



# NIEDERSACHSEN VORWÄRTS

SEPTEMBER/OKTOBER 2017 | WWW.SPD-NIEDERSACHSEN.DE

## EDITORIAL



LIEBE GENOSSINNEN,  
LIEBE GENOSSEN,  
herzlichen Dank!

Wie die SPD-Mitglieder in Niedersachsen in der Schlussphase vor den Landtagswahlen gekämpft haben, war beispielhaft. Das habe ich überall erlebt, wohin ich in Niedersachsen in diesen Tagen gekommen bin. Der überragende Erfolg bei den Landtagswahlen ist unser gemeinsamer Erfolg. Es macht mich wirklich stolz, Vorsitzender eines solchen Landesverbandes zu sein.

Der Erfolg ist aber auch eine Verpflichtung – gegenüber den Wählerinnen und Wählern ebenso wie euch gegenüber. Das ist allen bewusst, die in diesen Tagen für die SPD über die Regierungsbildung verhandeln, und mir persönlich vorneweg.

Herzlichst  
Euer

Stephan Weil  
Landesvorsitzender

## NIEDERSACHSEN HAT GEWÄHLT: 36,9% FÜR DIE SPD



Foto: Tom Gerhardt

**K**räftezehrende Wochen und Monate liegen hinter der niedersächsischen SPD – doch am Ende gelang es, die vorgezogene Landtagswahl deutlich zu gewinnen. Die Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer lieferten eine rasante Aufholjagd und sie haben das geschafft, was kaum einer geglaubt hätte: Die SPD ist seit rund 20 Jahren wieder die stärkste Kraft im Land.

Der Jubel im Alten Rathaus in Hannover war draußen deutlich zu hören. Als die erste Prognose auf der Leinwand erscheint, reißen rund 700 Genossinnen und Genossen ihre Hände in die Luft und lassen ihrer Freude freien Lauf: 37,5 Prozent! Schon bei der ersten Prognose ist klar: Die SPD liegt deutlich vor der CDU und wird erstmals seit 1998 wieder die größte Fraktion im Niedersächsischen Landtag stellen.

**»Einer der ganz großen Momente in der Geschichte der niedersächsischen SPD«**

Gegen 21.00 Uhr kommt dann endlich der Ministerpräsident Stephan Weil auf die Bühne und wird mit Sprechchören empfangen. »Was für ein schöner Abend. Überall freuen sich Leute mit uns, dass bewiesen worden ist, die SPD in Deutschland, die kann Wahlen gewinnen«, sagte Stephan Weil vor den jubelnden Genossinnen und Genossen. »Das ist einer der

ganz großen Abende in der Geschichte der niedersächsischen SPD. Was sich mir wirklich tief eingebrannt hat, das war die Erfahrung mit einer niedersächsischen SPD, die auch im stärksten Gegenwind nicht umgekippt ist, sondern weitergegangen ist. Herzlichen Dank dafür.«

Wie wohl an vielen Orten im Land wird im Alten Rathaus der Wahlsieg bis in die frühen Morgenstunden gefeiert,



auch wenn sich zu später Stunde abzeichnet, dass es nicht für eine Fortsetzung der rot-grünen Koalition reichen wird. Das amtliche Endergebnis sieht die SPD bei 36,9 Prozent, die CDU kommt auf 33,6 Prozent. Die Grünen erhalten 8,7 Prozent der Wählerstimmen. Nach dem Fraktionswechsel von Elke Twesten hat die SPD mit einer sehr engagierten und

aktiven Kampagne bewiesen, dass sie kämpfen kann und geschlossen zusammensteht. Doch bereits am Wahlabend wurde deutlich, dass nun schwierige Koalitionsverhandlungen bevorstehen.

**Die Suche nach einem Koalitionspartner läuft**

Von den 137 Sitzen im neuen Landtag fallen auf SPD und Grüne zusammen 67 Sitze. Es fehlen also genau zwei Sitze zur erforderlichen Mehrheit von 69 Sitzen. Zwei Regierungskoalitionen sind also möglich: Die Ampel aus SPD, Grünen und FDP und eine von Stephan Weil geführte große Koalition mit der CDU. Rein rechnerisch könnten CDU, Grüne und FDP sogar eine Jamaika-Koalition bilden, eine Koalition ohne den Wahlgewinner SPD also. Dies wäre historisch allerdings ein einmaliger Vorgang.

In den kommenden Tagen und Wochen wird es unter Führung von Ministerpräsident Stephan Weil Gespräche mit den Grünen, der FDP und auch der CDU geben, um die Möglichkeiten für die Bildung einer Regierung auszuloten. Spätestens 30 Tage nach der Wahl, also am 14. November, wird der neu gewählte Landtag zusammenkommen. Dann wählen die Mitglieder des Landtags die Landtagspräsidentin oder den Landtagspräsidenten und bestimmen die Mitglieder des Ältestenrats. 21 Tage später soll dann auch der Ministerpräsident vom Landtag gewählt werden. ■

# BREXITVERHANDLUNGEN GERATEN INS STOCKEN



Tiemo Wölken MdB

Die Verhandlungen zum Brexit kommen nicht voran und die Verhandlungsparteien treten weiterhin auf der Stelle. Das Europäische Parlament hat sich in seiner Plenarsitzung im Oktober mit der Situation beschäftigt und eine Resolution verabschiedet. Ohne die Zustimmung des Parlaments kann das Austrittsabkommen nicht in Kraft treten.

Der Europaabgeordnete Tiemo Wölken macht klar: »Erstens brauchen wir eine klare Zusage, dass die Rechte der Europäer, die sich im Vereinten Königreich aufhalten, gesichert sind. Zweitens braucht es eine klare finanzielle Zusage seitens des Vereinten Königreichs, was die Verpflichtungen gegenüber der Europäischen Union angeht und drittens muss klar sein, dass die Grenze zwischen Irland und Nordirland nicht wieder zu einer harten Grenze wird.«

In der im Oktober verabschiedeten Resolution macht das Parlament seinen Standpunkt deutlich. Prioritäten sind der Schutz der Rechte von EU-Bürgerinnen und Bürger in Großbritannien sowie die Unteilbarkeit

der vier Grundfreiheiten der Europäischen Union – Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital. »Alle Baustellen sind noch so groß, dass wir uns als Europäisches Parlament nicht dafür aussprechen konnten, den nächsten Schritt in den Verhandlungen zu gehen«, erläutert Wölken. Ursprünglich sollte die zweite Phase der Verhandlungen, in



der es um die zukünftigen Beziehungen geht, Ende 2017 eröffnet werden. Dies scheint jedoch unwahrscheinlich zu sein. »Es muss immer noch der Scheidungsvertrag ausgehandelt werden und erst danach können wir uns über die zukünftigen Beziehungen mit dem Vereinten Königreich unterhalten«, so Wölken. ■



Foto: Frank Jungbluth

Johanne Modder (57) aus Bunde ist während der konstituierenden Sitzung der neuen SPD-Landtagsfraktion erneut zur Vorsitzenden gewählt worden.

47 von 55 Abgeordneten der größten Fraktion im Landtag Niedersachsen stimmten für sie, es gab sechs Enthaltungen und zwei Neinstimmen. »Ich bedanke mich für euer großes Vertrauen«, erklärte Modder nach der Wahl. Ministerpräsident Stephan Weil ist mit dem Votum zufrieden: »Hanne hat die Fraktion während der vergangenen Wahlperiode mit großem Erfolg geführt. Diese Arbeit wird sie in der bewährten Art fortsetzen.« ■

# DIE SPD VERLIERT EIN VORBILD

Zum Tode von Karl Ravens



Karl Ravens, \*29.6.1927 – † 8.9.2017

Foto: SPD Niedersachsen

Am 8. September 2017, wenige Wochen nach seinem 90. Geburtstag, ist Karl Ravens, früherer parlamentarischer Staatssekretär Willy Brandts und Bundesbauminister unter Helmut Schmidt, verstorben.

»Karl Ravens war einer der ganz großen Sozialdemokraten aus Niedersachsen. Er

hat sich in schwerer Zeit für die niedersächsische SPD in die Pflicht nehmen lassen. Seine Verdienste werden weit über sein Leben hinaus Bestand haben und Maßstäbe für politische Moral setzen,« würdigte der SPD-Landesvorsitzende Stephan Weil die Verdienste des Verstorbenen. Bereits anlässlich der Feier zum 90. Geburtstag hatte Stephan Weil betont, Ravens sei ein »zutiefst gradliniger, anständiger und aufrechter Mensch.« In einem Nachruf fügte Weil hinzu: »Wir sind stolz, dass wir Karl Ravens in unseren Reihen hatten.«

Karl Ravens wurde am 29. Juni 1927 in Achim geboren und wuchs mit fünf Geschwistern in einfachen Verhältnissen auf. Als Lehre aus den Gräueln des Dritten Reiches schloss sich Ravens 1950 der SPD an. Von 1961 bis 1978 vertrat er seinen Wahlkreis Verden – Rotenburg – Osterholz im Bundestag. Von 1968 bis 1979 war Ravens Vorsitzender des Bezirks Nord-Niedersachsen, seit 1992 dessen Ehrenvorsitzender.

Von 1969 bis 1972 war Ravens Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Städtebau und Wohnungswesen und anschließend bis 1974 Staatssekretär des Bundeskanzlers Willy Brandt. 1974 berief Helmut Schmidt Ravens als Bundes-

minister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau in sein Kabinett.

Als im Januar 1976 der niedersächsische Ministerpräsident Alfred Kubel zurücktrat, hatte sich die sozialliberale Koalition auf Helmut Kasimier als Nachfolger geeinigt. Dieser fiel jedoch überraschend in den ersten beiden Wahlgängen durch. Im dritten Wahlgang kandidierte Ravens anstelle von Kasimier gegen Ernst Albrecht, unterlag aber ebenso. Die Abweichler sind bis heute unbekannt geblieben. Dieser Vertrauensbruch schmerzte noch heute, gestand Ravens anlässlich der Feierstunde zu seinem 90. Geburtstag.

1978 trat Karl Ravens als Bundesminister zurück, um die niedersächsische SPD in den Landtagswahlkampf zu führen. Nach der Wahl, von 1978 bis 1986, war Ravens Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion und Oppositionsführer, von 1979 bis 1984 auch Landesvorsitzender.

Ravens blieb bis 1990 Abgeordneter, wurde Vizepräsident des Parlaments und übergab den Fraktionsvorsitz an Gerhard Schröder. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Landtag blieb er beliebter Gast und Redner, war Gesprächspartner vieler, die sich an ihn wandten. ■

## Impressum

Herausgeber: SPD Niedersachsen  
 V.i.S.d.P.: Georg Brockmeyer  
 Redaktion: Remmer Hein,  
 Axel Rienhoff, Jasmin Schönberger  
 Anschrift: Odeonstraße 15/16,  
 30159 Hannover  
 E-Mail: vorwaerts@spdnds.de  
 Layout & Satz: Anette Gilke,  
 mail@AnetteGilke.de